

## Die Stummsche Kapelle in Neunkirchen (SAARLAND)



Die Stummsche Kapelle war Teil des weitläufigen Landschaftsgartens, der nordwestlich an das Herrenhaus der Familie Stumm in Richtung Kohlwald anschloss. Die Gartenanlage entstand 1837-1844 nach Plänen des Erfurter Stadtgärtners Ring. Das verzweigte Wegesystem bezog auch den alten Hammerweiher, den Stummschen Privatfriedhof, eine Schweizerei, ein Gartenhaus, einen Pavillon, eine Grotte und ein Fialendenkmal in das nach englischen Vorbildern gestaltete Parkareal ein. Das schon von Carl Friedrich Stumm begonnene Werk wurde nach dessen Tod 1948

von seiner Frau Marie Louise Stumm fortgeführt. 1852-1854 wurde die von Kommunalbaumeister Mathias Mußweiler aus St. Wendel entworfene kleine Kapelle gebaut. Sie war bereits 1853 beim Besuch der preußischen Prinzessin Augusta fast vollendet und bildete oberhalb des Hammerweihers den Blickfang im nordwestlichen Teil des Parks. Der kreuzrippengewölbte Saal mit zurückliegendem Spitzbogenportal, eingezogenem, dreiseitig schließendem Chor und Giebelreiter mit steinernem Spitzhelm besteht aus Sandstein. Die hellockerfarbenen Wandflächen setzen sich



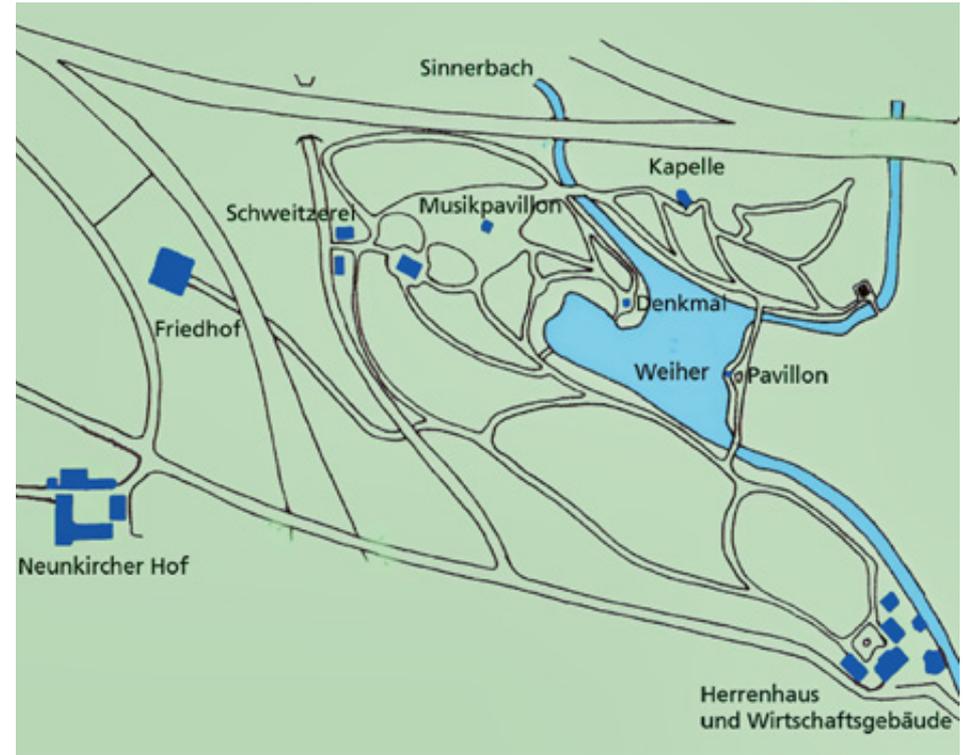
Stummsche Kapelle von Südosten, 2011

betont kontrastreich von den dunkelroten Gliederungselementen der Eckstrebebepfeiler, dem steigenden Konsolfries am Giebel und dem Dachreiter mit Glockenturmfunktion ab. Als Schauseiten fungierten die Fassade und die linke Längsseite. Aufwendige, zum Teil kleinteilige neogotische Zierformen prägen das Äußere. Ursprünglich waren alle Eckstrebebepfeiler und die Ecken der Turmbrüstung mit Fialen ausgestattet, die jedoch im Zweiten Weltkrieg zerstört wurden. Die malerisch filigrane Gestaltung des kleinen, aber in exponierter Hanglage weithin sichtbaren Bauwerks ist heute noch gut am Krabben besetzten Kielbogen und am sechseckigen steinernen Turmhelm erkennbar. Die Kapelle wurde bis zur Übersiedlung der Familie Stumm 1880 nach Schloss Halberg in Saarbrücken als Privatkirche genutzt. Architekturgeschichtlich kommt der Kapelle in der Region eine besondere Bedeutung zu. Das Bauwerk ist die früheste Umsetzung neo-



Stummsche Kapelle, Innen zum Chor, 2011

gotischer Architektur und zugleich der Auftakt des historistischen Bauens an der Saar. Bemerkenswert ist, dass ein regional tätiger Baumeister mit dem Entwurf dieses Initialbauwerkes betraut wurde, während spätere Architekturaufträge der Familie Stumm meist an auswärtige Architekten vergeben wurden. Mit der Kapelle verbinden sich vielschichtige Bedeutungsebenen. So war die filigrane Gestaltung zeittypisch und verband sich ideal mit dem Malerischen eines aspektreichen Landschaftsgartens, ähnlich des bereits Mitte des 18. Jahrhunderts in englischen Parkanlagen auflebenden Gothic Revival. Zu Beginn des noch romantisch verklärten Historismus verband man mit der Wiederaufnahme von gotischer Architektur schwärmerisch Naturhaftes und zugleich mittelalterlich Schauriges. In der Annahme, der gotische Baustil sei deutschen Ursprungs, begriff man im 19. Jahrhundert lange Zeit gotische Formensprache als Bedeutungsträger des wachsenden deutschen



Stummscher Landschaftsgarten, schematischer Lageplan mit Architektur und Wegesystem

Nationalgedankens. Zudem wirkte die Kapelle als repräsentatives Versatzstück in der Parklandschaft auch als Metapher für die Vergangenheitsverbundenheit und das Traditionsbewusstsein der Industriellenfamilie Stumm. 1933 wurde die Kapelle durch die Gasometerexplosion und 1944 nochmals durch Artilleriebeschuss beschädigt. Dabei wurden die Fensterverglasung, die Verdachung und das Gewölbe zerstört, der südliche Eckstrebebepfeiler und Fialen kamen zu Schaden. Die kleine Glocke wurde eingeschmolzen. Das den Witterungseinflüssen über lange Jahre offen ausgesetzte Bauwerk verfiel zusehends und der Bewuchs verbarg die Ruine mehr und mehr im Naturraum. Seit 1987 im Eigentum der Stadt Neunkirchen, konnten durch städtische Initiative ab 1988 der architektonische Bestand dokumentiert und wichtige Sicherungsmaßnahmen durchgeführt werden. Weitreichende Renovierungsmaßnahmen, zu denen auch die Erneuerung des Gewölbes, die

Schiefervedachung und der Emporeneinbau gehören, retteten das seit 1983 als Denkmal ausgewiesene Bauwerk. Seit 1991 ist die Kapelle als eine der wenigen Zeugnisse der ehemaligen Stummschen Parkanlage Teil des „Neunkircher Hüttenwegs“.

\*\*\*\*\*

### Neunkirchen, chapelle Stumm

*La chapelle Stumm faisait partie du jardin de la villa de Carl Friedrich Stumm, aménagée de 1837-1844 par le paysagiste Ring provenant d'Erfurt. D'autres monuments architecturaux enrichissaient ce jardin paysager créé suivant le modèle anglais. La chapelle fut construite de 1852 à 1854 selon les plans de l'architecte communal Mathias Mußweiler de St. Wendel.*

Divers détails somptueux, comme des ornements néogothiques marquent l'extérieur de la petite salle voûtée sur croisées d'ogives. Jusqu'à l'émigration de la Famille Stumm en 1880 vers le château Halberg à Sarrebruck, la chapelle fut utilisée comme église privée. L'édifice est d'une importance particulière du point de vue de l'histoire de l'architecture régionale, puisqu'il marqua le début de l'époque historiciste de cette région ; en effet, la chapelle présente la première expression d'une architecture néogothique en Sarre. Au parc, le bâtiment « gothique » représentait une métaphore du passé ainsi que la tradition familiale des Stumm. En 1933 et 1944 diverses parties de la chapelle furent fortement endommagées et étaient abandonnées à la dégradation. A partir de 1988 résultaient, sur l'initiative de la Ville de Neunkirchen et en collaboration avec les responsables du patrimoine, des mesures de protection et de restauration qui préservaient le monument. La chapelle Stumm fait aujourd'hui partie du « Neunkircher Hüttenweg ».



Detail der Bauzier, die 1989 teilerneuert wurde



Gartenlageplan nach C. Trepesch; Text, Abbildungen und Redaktion: K. Marschall;  
 Übersetzung: SSMN Luxembourg; Karte: Kanzleramt ONE – Werbeagentur  
 Edition: Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr, Landesdenkmalamt  
 2011